

Steuerschock für Langenselbold

Stadt muss 23,2 Millionen Euro an Unternehmen zurückzahlen / Magistrat erarbeitet Nachtragshaushalt

Langenselbold (mab). Jüngst hatte Stadtrat Timo Greuel angekündigt, dass Langenselbold hohe Gewerbesteuerückzahlungen drohen. Jetzt liegen erste vorläufige Zahlen auf dem Tisch. Demnach muss die Stadt für die Jahre 2015 bis 2018 insgesamt 23,2 Millionen Euro an das größte ortsansässige Unternehmen zurückzahlen – und steht vor einem harten Konsolidierungskurs. Noch bis zum Sommer will Bürgermeister Jörg Muth einen entsprechenden Nachtragshaushalt einbringen. In einem ersten Schritt haben die Stadtverordneten am Montagabend den Magistrat ermächtigt, höhere Zahlungen tätigen zu können und weiterhin finanziell handlungsfähig zu sein.

Rückblick: November 2017. Bürgermeister Muth bringt seinen Haushaltsentwurf für das Jahr 2018 im Stadtparlament ein. Die Zahlen können sich sehen lassen – ausgeglichener Ergebnishaushalt mit einem leichten Plus, keine Nettoinvestition und vor allem keine Steuer- oder Gebührenerhöhungen. Doch der Rathauschef zeigt sich nur verhalten optimistisch. Der Grund: Die Stadt ist finanziell in hohem Maß von einem einzigen Unternehmen abhängig, das für 61 Prozent aller im Haushalt einkalkulierten Gewerbesteuern verantwortlich ist. „Wenn diese Firma auch nur einen Schnupfen bekommt, erleidet Langenselbold eine Lungenzündung“, warnt Muth zum wiederholten Mal. Jetzt ist der Ernstfall eingetreten und verändert das finanzielle Gefüge der Stadt grundlegend.

Montagnachmittag: Bürgermeister Muth, Erster Stadtrat Timo Greuel und der Langenselbolder Finanzamtsleiter Benjamin Schaaß haben zu einer Pressekonferenz ins Rathaus eingeladen. Die drei haben unruhige Wochen hinter sich, seit dem Greuel am Gründonnerstag einen Bescheid über eine gravierende Gewerbesteuerückzahlung an das größte Langenselbolder Unternehmen erhalten hat. Bekanntlich handelt es sich dabei um Thermo Fisher. Für das Jahr 2015 fallen allein 8,2 Millionen Euro an Rückzahlungen an, zuzüglich hoher Zinsen. Da die Gewerbesteuer im Voraus be-



Verantwortlich in schwierigen Zeiten (von links): Finanzamtsleiter Benjamin Schaaß, Erster Stadtrat Timo Greuel und Bürgermeister Jörg Muth informieren über die anfallenden Gewerbesteuerückzahlungen. FOTO: ABEL

zahlt wird, können Unternehmen die Zahlungen zurückfordern, wenn der erwartete und im Vorfeld bereits besteuerte Gewinn ausbleibt oder niedriger ausfällt als erwartet. Dies trifft im Fall von Thermo Fisher für die Jahre 2015 bis 2018 zu. Insgesamt gehen Muth und Greuel derzeit von 23,2 Millionen Euro aus, die die Stadt dem Unternehmen zurücküberweisen muss.

Stadt darf höhere Kredite aufnehmen

Die 8,2 Millionen Euro für das Jahr 2015 hat die Stadt dem Unternehmen bereits überwiesen. „Diese Summe konnten wir durch unser Girokonto begleichen“, informiert Bürgermeister Muth. Dazu kommen noch einmal 490 000 Euro Gewerbesteuerzinsen, die ebenfalls bereits gezahlt wurden. Gerade die hohen Zinsen sind der Grund, aus dem nun Eile geboten ist. Muth und Greuel haben mit Finanzamtsleiter Schaaß einen ehrgeizigen Zeitplan aufgestellt. Demnach will die Stadt die gesamten Forderungen noch bis zum Sommer begleichen.

Um der Verwaltung zu ermöglichen, höhere Kassenkredite aufzunehmen, haben die Stadtverordneten am Montagabend einstimmig

beschlossen, das mögliche Kreditvolumen von derzeit 9 auf 36 Millionen Euro zu erhöhen. Somit soll sichergestellt werden, dass die Kommune bei Rückforderungen begleichen kann und finanziell handlungsfähig bleibt.

Magistrat arbeitet an Nachtragshaushalt

Wie Stadtrat Greuel informiert, habe der Magistrat in einem ersten Schritt eine zehnprozentige Haushaltssperre auf alle Sach- und Dienstleistungen der Stadt verhängt. Das allein wird freilich nicht ausreichen, um den städtischen Haushalt zu konsolidieren, der noch auf Jahre rote Zahlen schreibt. Mit Hochdruck arbeitet der Magistrat derzeit an einem Nachtragshaushalt, den Bürgermeister Muth bereits bei einer Sondersitzung Ende Mai ins Stadtparlament einbringen will. Zu konkreten Sparvorschlägen will sich der Rathauschef derzeit noch nicht äußern. „Gebühren, Steuern oder die Kürzung freiwilliger Leistungen, alles kommt auf den Prüfstein. Dazu gehört auch die Frage, ob wir die beschlossenen zusätzlichen Stellen bei der Stadtpolizei, im Bauhof und bei der Feuerwehr wieder streichen.“ Ob die Debatte

scheinlich. Auch die städtischen Pläne, den Schutzschirmvertrag mit dem Land Hessen auf absehbare Zeit zu verlassen, sind somit vorerst gescheitert. Nötig hierfür wären ausgeglichene Haushalte in drei aufeinanderfolgenden Jahren.

Demgegenüber rechnet die Stadt auch in den Folgejahren mit einem Minus in Millionenhöhe – trotz höherer Zuweisungen und weniger anfallender Umlagen.

Muth und Greuel befürworten Beitritt zur Hessenkasse

Bei ihrer Sitzung im Juni sollen die Stadtverordneten nicht nur über den Nachtragshaushalt, sondern auch darüber abstimmen, ob die Stadt dem Entschuldungsprogramm des Landes (Hessenkasse) beiträgt. Muth und Greuel befürworten den Vorschlag ausdrücklich.

Von einer Finanzkrise wollen die Politiker nicht sprechen, jedoch von einer Herausforderung in bislang nie dagewesener Größenordnung. Bürgermeister Muth bekräftigt indes seine Forderung, Langenselbold langfristig aus der Abhängigkeit von einem einzigen Unternehmen zu befreien.

Mit einer Bewertung des Sachverhalts halten sich die Stadtparlamentarier am Montagabend zurück. Einzig Jürgen Heim (Freie Wähler) prangert das Steuerverhalten internationaler Konzerne, die ihre Gewinne in Steueroasen transferieren können, an. Kürzlich hatte die Gewerkschaft IG Metall Hanau-Fulda von einem milliarden schweren Geschäftsergebnis von Thermo Fisher gesprochen. Heim übt dazu Kritik an der Gewerbeansiedlungspolitik von Bürgermeister Muth und dessen Amtsvorgänger Heiko Kassekert. „In Langenselbold wurden Grundstücke an Firmen vergeben, die zur Stadt, zur Region und zu Deutschland keinen Bezug haben.“ Demgegenüber verweist der Rathauschef darauf, dass Thermo Fisher aus dem Hanauer Heraeus-Konzern hervorgegangen und erst später verkauft worden sei. „Bei aller Dramatik dürfen wir nicht vergessen, dass die Firma mit rund 10 Millionen Euro pro Jahr noch immer der größte Gewerbesteuerzahler und Arbeitgeber vor Ort ist.“

Von der Geber- zur Nehmerkommune

Eine rechtliche Möglichkeit, gegen den späten Steuerbescheid des Unternehmens vorzugehen, bestehe laut Schaaß nicht. Ärgerlich ist der Zeitpunkt dennoch. Denn seit Thermo Fisher 2014 höhere Gewinne beim Finanzamt angekündigt hat, muss die Stadt im Haushalt mit hohen Gewerbesteuererhöhungen rechnen. Seit 2015 ist die Kommune aus diesem Grund als abundant (wohlhabend) eingestuft und so gezwungen, hohe Umlagen für andere Städte und Gemeinden zu zahlen. Bereits 2,2 Millionen Euro sind seitdem in den kommunalen Finanzen gleich geflossen. Dass die Stadt die Gelder zurückhält, ist unwahr-

Ohne Hürden zu den Regalen

Rewe-Markt im Innovationszentrum erhält Qualitätszeichen „Generationenfreundliches Einkaufen“

Langenselbold (ag). Der Hessische Handelsverband hat den Langenselbolder Rewe-Markt im Innovationszentrum mit dem Qualitätszeichen „Generationenfreundliches Einkaufen“ ausgezeichnet. Zur Übergabe des Siegels waren Verbandsreferent Niklas Appel und Bürgermeister Jörg Muth in die Geschäftsräume an der Ringstraße gekommen.

Anhand von mehr als 60 Kriterien hatte der Handelsverband das Angebot des Langenselbolder Rewe-Marktes überprüft. Kaufmann Alfred Stoll konnte sich über ein hervorragendes Ergebnis von 96 Prozent freuen. Zentral war besonders die Frage nach der Barrierefreiheit.

Um älteren Kunden ein komfortables Einkaufserlebnis zu ermöglichen, hatte sich der Kaufmann mit dem Sanitätshaus Niehls zusammengetan, das ebenfalls im Innovationszentrum ansässig ist. Das Ge-



Freuen sich über die Auszeichnung (von links): Augenoptikermeister Ümit Gözel, Steffen Koopmann vom Sanitätshaus Niehls, die Mitarbeiter des Rewe-Marktes, Bürgermeister Jörg Muth (Vierter von rechts) und Unternehmer Alfred Stoll (Zweiter von rechts) mit Niklas Appel vom Hessischen Handelsverband. FOTO: GOLDSTEIN

Überblick erleichtern.“ Hessenweit ist der Langenselbolder Rewe-Markt das sechste Geschäft, das mit dem Zertifikat des Handelsverbands ausgezeichnet wurde. Bürgermeister Muth bedankte sich in seiner Ansprache bei Kaufmann

werden seit Frühjahr 2010 Einzelhandelsgeschäfte in ganz Deutschland ausgezeichnet, die bundesweit einheitliche Kriterien in Bezug auf Leistungsangebot, Zugangsmöglichkeiten, Ausstattung der Geschäfte und Service erfüllen

AUS DEM PARLAMENT

Ausschuss berät über Glyphosatverzicht

Langenselbold (mab). Bei ihrer Sitzung am Montagabend haben die Langenselbolder Stadtverordneten einen Antrag der Fraktion von Bündnis 90/Die Grünen in den Umweltausschuss überwiesen, in dem ein Verzicht auf Glyphosat und Neonikotinoide auf allen städtischen und öffentlichen Flächen in Langenselbold gefordert wird.

Bürger besser informieren

Langenselbold (mab). Die Arbeitsgruppe Digitalisierung des Langenselbolder Haupt- und Finanzausschusses beschäftigt sich demnächst mit einem Antrag der Freien Wähler, in dem diese fordern, die Ergebnisprotokolle der öffentlichen Stadtverordnetenversammlungen auf der städtischen Webseite zu veröffentlichen. Die Langenselbolder Stadtverordneten überwiesen den Antrag bei ihrer Sitzung am Montagabend in den entsprechenden Ausschuss.